

## DIE GESCHICHTLICHEN UNTERGRUNDGÄNGE BEKAMEN 2005 EIN GESCHWISTERCHEN MIT SHOP&FOOD AUF KULINARISCHER WELTREISE IM QUARTIER



In den Läden wie hier im «Sombbrero Latino» entstanden angeregte Gespräche. (Fotos: Benny Meier)

Sie waren der Renner der Saison im Quartier und weit darüber hinaus: die «Shop&Food»-Touren, welche der Sentireff in Zusammenarbeit mit BaBeL entwickelte. Das sind die kleinen kulinarischen Weltreisen durch die Läden der Kontinente, die sich an der Basel-/Bernstrasse aufreihen. Man trifft sich jeweils beim Sentireff und macht sich dann auf, um exemplarische Lebensmittelläden aus verschiedenen Kontinenten zu besuchen und dort typische Lebensmittel und Zutaten kennen zu lernen. Anschliessend wird eine dieser Küchen der Kontinente genauer vorgestellt, und am Ende können alle das präsentierte Gericht schnabulieren ...

### FORTSETZUNG BEIM BABEL-BAUSTEIN 12

Shop&Food ist die Weiterentwicklung und Vertiefung der Arbeiten am Baustein 12 «Gewerbestruckturen stärken» im Rahmen von BaBeL. In einer breiten Analyse der Bedürfnisse von LadenbesitzerInnen und Gewerbetreibenden im Untergrundquartier hatten sich vor einem Jahr drei Themen heraus kristallisiert: Lobbyarbeit für die Anliegen im Quartier, Unterstützung bei betriebswirtschaftlichen Fragen so-

wie der Wunsch nach einem Quartiermarketing, um dem schlechten Image der Basel-/Bernstrasse in vielen Köpfen entgegen zu wirken. Und hier setzte die Sentireff-Praktikantin Christina Reichmuth, an: «Ich wollte den Fokus auf die fremdländischen Lebensmittelläden entlang der Basel- und Bernstrasse richten und beim Abbau der Hemmschwelle, diese zu betreten, behilflich sein.» Ihr schwebten visuelle Kommunikationsinstrumente vor, mit denen zusätzliche, auch quartierexterne Kundschaft in die Läden «gelockt» werden sollte: Einerseits Rezept-Postkarten mit Angaben zu exotischen Zutaten und Gerichten verschiedener Erdteile, andererseits Informationsplakate als Orientierungshilfen innerhalb der Verkaufsgeschäfte. Ausserdem sollten kulinarisch-kulturell Interessierte in die exotischen Lebensmittelläden geführt werden. «Zum Zeitpunkt meiner Kontaktaufnahme waren es 14 solche Läden allein an der Basel- und Bernstrasse», erläutert Christina den Ausgangspunkt ihrer Projektarbeit. «Spanien und Mexico, Santo Domingo, einige aus dem Balkan (Serbien-Montenegro, Albanien), aber auch aus Sri Lanka, dem Kongo

und der Elfenbeinküste – und aus der Schweiz ... eine einzigartige Vielfalt, die mich fasziniert!»

### EINE IDEE NIMMT GESTALT AN

Noch war es aber ein weiter Weg, bis «Shop&Food» geboren war. Christina Reichmuth musste mit intensiver Kontaktpflege die verschiedenen LadeninhaberInnen von der Notwendigkeit eines zusätzlichen Efforts überzeugen, denn im Detailhandel haben alle sowieso schon volle Arbeitstage. «Das Vertrauen in ein solches Projekt und auch eine gewisse Risikobereitschaft kann man nicht aus dem Hut zaubern», meint sie, «nur mit leidenschaftlichem Arbeiten und Durchhaltewillen konnten wir gemeinsam ans Ziel kommen.» Nächste Hürden waren die Mittelbeschaffung und die künstlerische Umsetzung der geplanten Kommunikationsinstrumente. Obwohl die Zusage von Finanzmitteln lange in der Schwebe blieb, fand sich ein Grafikerduo im Quartier, das zur unkonventionellen Zusammenarbeit bereit war und die Gestaltung an die Hand nahm. Klaus Fromherz und Martin Geel durchkämmten fotografisch das fremdländische Waren-